

IM GESPRÄCH: RALF LOCHMÜLLER

Lupus Alpha drückt auf die Tube

Verwaltetes Vermögen soll von 8 Mrd. auf 15 Mrd. Euro wachsen –
Hoffnung bei kleineren Firmen

Auf immerhin 8 Mrd. Euro kommt die Fondsboutique Lupus Alpha 15 Jahre nach ihrer Gründung. Nun soll das Wachstumstempo verdreifacht werden, kündigt Gründungspartner und Sprecher Ralf Lochmüller im Gespräch mit der Börsen-Zeitung an. Im Mittelpunkt stehen Small und Mid Caps sowie Volatilitätsstrategien.

Von Silke Stoltenberg, Frankfurt

Börsen-Zeitung, 27.11.2015

Die Investmentboutique Lupus Alpha legt ab sofort die Messlatte höher. Gründungspartner und Sprecher Ralf Lochmüller will nach einem außerordentlichen Jahr 2014 wegen einiger größerer Mandate (Nettomittel: 2,5 Mrd. Euro) und eines guten Verlaufs im aktuellen Turnus (1,0 Mrd. Euro) das Wachstumstempo forcieren. Im vergangenen Monat feierte der auf Small und Mid Caps sowie Absolute-Return-Strategien spezialisierte Assetmanager seinen 15. Geburtstag mit einem Wachstum von 0,3 auf 8,0 Mrd. Euro Vermögen seit Gründung bis heute. „In den nächsten fünf Jahren wollen wir auf 15 Mrd. Euro wachsen“, kündigt Lochmüller im Gespräch mit der Börsen-Zeitung an. Um dies zu erreichen, müsste die Gesellschaft das jährliche durchschnittliche Assetwachstum der Vorjahre in etwa verdreifachen.

Doch Lochmüller, der im Oktober 2000 die Gesellschaft zusammen mit vier weiteren Partnern gründete – heute besteht der Kreis aus acht Leuten – ist voller Zuversicht, dass die ehrgeizigen Pläne Realität werden. Denn er beobachtet ein steigendes Interesse der Investoren, in kleinere europäische Unternehmen zu investieren.

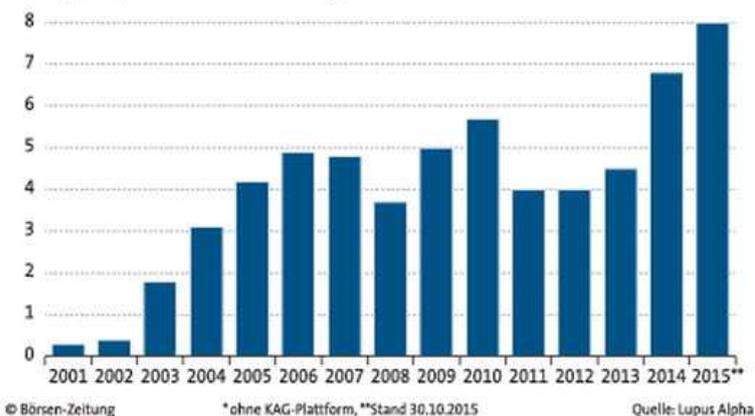
„80 bis 90 % der wirtschaftlichen Wertschöpfung finden in dieser zweiten Reihe der Unternehmen statt und eben nicht bei den großen Adressen“, erläutert der 53-Jährige, der für die Bereiche Strategie, Planung, Kunden und Märkte zuständig ist. Neben besseren Renditen von 4 bis 5 Prozentpunkten über den Standardaktien und einer gleichwertigen, teilweise sogar niedrigeren Volatilität lockten die Indizes der klei-

nen und mittleren Unternehmen mit einer breiteren Aufstellung als die großen Indizes. Die großen Indizes seien stark von einzelnen Sektoren abhängig, was in schlechten Konjunkturphasen entsprechend zu Abwärtsbewegungen bei der Kursent-

wicklung führe. Die Indizes im Bereich Small und Mid Caps könnten durch ihre breite Palette Krisen besser abfedern. „Wir beobachten in diesem Jahr verstärkt Ausschreibungen der Investoren zu europäischen Small und Mid Caps.“

Im Aufwärtstrend

Von Lupus Alpha verwaltetes Vermögen in Mrd. Euro*



Aktuell liegen 2,5 der 8 Mrd. Euro von Lupus Alpha in diesem Bereich. Für das Team arbeiten neun der insgesamt 90 Mitarbeiter der Gesellschaft – „wir haben das größte deutsche Team in diesem Bereich“. Dabei legt das Haus Wert auf eigenes Research, auch auf Basis von 1000 Kontakten mit dem Management im Jahr. Der maximale Anteil an einem Wert beträgt 3 %. Dabei wird weniger in die Adressen der Indizes investiert als vielmehr zu 50 bis 60 % in andere Unternehmen. Insofern orientiert sich das Fondshaus auch nicht an Benchmarks. Grundsätzlich fokussiert sich Lupus Alpha auf Unternehmen, die eine Marktkapitalisierung von 1 bis 5 Mrd. Euro bieten.

Zwei Volatilitätsprodukte

Auch im anderen Angebotssegment der Gesellschaft, den liquiden alternativen Anlagestrategien mit

wird zugleich in die Aktie als auch in ein Absicherungsgeschäft auf diesen Titel investiert. Da die dort veranschlagten Prämien für die implizite Volatilität nach Angaben des verheirateten Vaters von fünf Kindern etwa 4 Punkte über der tatsächlichen Entwicklung liegen, kommt diese Spanne den beiden Volatilitätsprodukten von Lupus Alpha zugute, die somit 4 % als Zielrendite vor Augen haben bei einer Bandbreite von 5 %.

Angesichts des Interesses der Investoren an solchen Strategien will Lupus Alpha im kommenden Jahr ein drittes Volatilitätskonzept anbieten. Die Investoren wollten im Rahmen ihrer enger gewordenen Risikobudgets und angesichts der niedrigen bis negativen Zinsen im Rentensegment als Liquiditätsersatz Produkte mit so wenig Ausschlägen wie möglich, so Lochmüller.

Insgesamt will Lochmüller das Innovationstempo des Assetmanagers erhöhen. „Wir wollen alle anderthalb Jahre den Investoren neue Strategien anbieten – auch, indem wir neue Teams einkaufen wie im vergangenen Jahr bei Collateralized Loan Obligations.“ Die neuen Mitarbeiter kamen nach einem kurzen

Zwischenaufenthalt bei MainFirst von der Postbank. 3,5 % ist die Renditevorgabe für das CLO-Produkt. Das dritte Absolute-Return-Angebot von Lupus Alpha, die Wertsicherungskonzepte, visieren eine Untergrenze von – 10 % bei Aktien an.

Nachhaltige Renditen

Doch trotz des Ehrgeizes, alle anderthalb Jahre etwas Neues ins Schaufenster zu stellen, will Lochmüller auf keinen Fall folgenden Anspruch der Gesellschaft aushöhlen: Die Konzepte sollen nachhaltige Renditen produzieren, es dürfen keine Modethemen sein. Diesen Ansatz honorieren immerhin mittlerweile 98 Kunden, ausschließlich institutioneller Herkunft. Insofern ist es auch nicht überraschend, dass 80 % des verwalteten Vermögens in Spezialfonds liegen.

Bezogen auf die Assets under Management haben die Versorgungswerke mit 31 % den größten Anteil, gefolgt von Unternehmen mit 24 %, Banken mit 15 %, Versicherungen mit 11 %, Kirchen mit 10 %, Pensionsfonds und -kassen mit 7 % sowie Stiftungen mit 2 %. „Vorwiegend betreuen wir die Pensionsgelder von Mitarbeitern unserer Kunden“, so Lochmüller, der vor der Gründung von Lupus Alpha zwölf Jahre lang bei Invesco, vormals LGT Bank in Liechtenstein, tätig war und davor für die Chase Bank in Frankfurt. Insgesamt blickt er auf eine 25-jährige Erfahrung im Assetmanagement zurück.

Größter Publikumsfonds ist der „Lupus Alpha Smaller German Champions“ mit rund 140 Mill. Euro Anlagevolumen. Mit Ausnahme des Startjahres 2011 liegt er laut Datendienstleister Morningstar permanent über den Wettbewerbern seiner Klasse. In diesem Jahr liegt die Rendite bei fast 30 % und damit 10 Punkte über der Kategorie und 5 über dem Index.

Grundsätzlich versteht der Lupus-Alpha-Sprecher Portfoliomanagement als eine „Mischung aus Kunst und Handwerk“. Dabei hat sich seine Gesellschaft ausschließlich dem aktiven Ansatz verschrieben. Dem zunehmenden Einfluss der passiv gemanagten Indexfonds und der Derivate in den Standardindizes steht Lochmüller sehr kritisch gegenüber, lässt er beim Gespräch durchblicken. Von daher hält er es auch für herausfordernd für aktive Manager, die großen Indizes mit ihren Fonds bei der Wertentwicklung überflügeln zu können. Dass eben der Mehrheit der Fondsmanager dies nicht gelingt, ist eine weit verbreitete Kritik an aktiven Produkten im Allgemeinen. „Es gibt auch bei den Standardindizes Fondsmanager, die besser abschneiden als der Index, mir ist diese zunehmende Empfehlung, in diesem Bereich in ETF zu investieren, weil sie geringe Gebühren vorsehen, zu einseitig“, kritisiert Lochmüller.

Tochterfirma für IT-Lösungen

Neben dem Assetmanagementbe-

reich, für den 60 Mitarbeiter arbeiten, gehört zu Lupus Alpha auch die im Jahr 2009 gegründete Tochter Lupus Alpha Business Solution (Labs) mit 30 Mitarbeitern. Diese hat sich auf Softwarelösungen für Assetmanager spezialisiert.

Ein weiteres Betätigungsfeld, die Talentschmiede für Portfoliomanager namens Talenthôtel, wurde nach sechs Jahren wegen mangelnden Erfolgs beendet. Von den knapp 40 dort eingereichten Strategien gingen nach der Erprobungsphase nur zwei an den Start. Mittlerweile lebt aus Regulierungsgründen sogar nur noch ein Produkt davon, und zwar im Bereich Rohstoffe. „Statt der angestrebten 400 bis 500 Basispunkte hat das Talenthôtel nur eine kleine positive Rendite erbracht“, begründet Lochmüller das Aus. „Aber das Konzept lebt in unserer heutigen Produktgestaltung fort, indem wir die neuen Strategien erst einmal zwei Jahre lang testen, nach dem Backtest im virtuellen Umfeld anschließend mit ausgewählten Investoren und eigenem Geld in realer Umgebung.“

Trotz des eher bescheidenen Erfolgs im Talenthôtel hat Lupus Alpha, bis auf die ersten drei Jahre nach der Gründung, wie im Geschäftsplan vorgesehen immer schwarze Zahlen geschrieben. Absolute Zahlen nennt Lochmüller nicht, nur dass es tendenziell in den vergangenen Jahren beim Gewinn immer nach oben ging.